

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Mittwochausgabe

Merseburg, den 30. Mai 1928

Nummer 125

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Neues in Kürze.

Am ersten Pfingstfeiertag wurden in Danzig drei Wehrwaffenmitglieder von einer Anzahl Nationalkämpfer, in der Nähe des Hotels „Deutsches Haus“, überfallen und erheblich verletzt. Bei dem Vergehen wurde auch ein völlig Unbeteiligter zu Boden geworfen und mißhandelt.

Die am 22. Mai für den ober-schlesischen Kohlen- und Erzbergbau gefällten drei Schiedsprüche sind von den Bergarbeiterverbänden angenommen, vom Arbeitgeberverband abgelehnt worden. Von Arbeitnehmerseite ist nunmehr die Verbindlichkeitsklärung durch den Reichsarbeitsminister beantragt worden.

Wie wir erfahren, waren am Pfingstsonntag im Krankenzimmer Stresemanns einige Abgeordnete der Sozialdemokratischen und Demokratischen Partei. Von besonderer Seite wird uns mitgeteilt, daß der Außenminister sich bereit erklärt hat, auch in der sogenannten Großen Koalition das Außenministerium weiterzuführen.

Am Freitag begibt sich die deutsche Völkerverbandsdelegation nach Genf. Sie besteht diesmal aus Staatssekretär von Schubert, Ministerialdirektor Gauß, Ministerialrat Dirksen, Gesandter Freitag sowie Legationsrat Twardowski und Maus.

Am kommenden Montag wird in der französischen Kammer das Kolmarer Urteil zur Aussprache kommen. Die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahlen der verurteilten Richter und Räte zur französischen Kammer wird erst fallen, wenn der Bericht der Wahlprüfungskommission der Kammer vorliegt.

Die für Pfingstsonntag in Straßburg und Kolmar einderufenen gemessenen Protestparaden gegen das Kolmarer Urteil sind durch die Polizei nicht zugelassen worden. In Straßburg gehen Gerüchte von neuen Verhaftungen in Mühlhausen um. Zutreffend ist, daß eine Anzahl Mühlhäuser Bürger für Mittwoch Vorladungen der Staatsanwaltschaft wegen ihrer Unterfertigungen an die Autonomistenpartei erhalten haben.

Der Pariser „Soir“ stellt fest, daß es auch in unmittelbarer Nähe der französischen Hauptstadt, in St. Denis, Pogromverträge gebe. Pogroms gehöre eben zu jenen Gassen, die für die Industrie notwendig sind. Im übrigen würden Kriegsgale nur für die sofortige Verwendung erzugt.

Wie die römische „Tribuna“ meldet, hat der Regierungsbürgermeister von Merano die Italiensierung der deutschen Straßen und Plätzenamen in Merano angeordnet. Das Blatt bemerkt dazu, mit diesem bereits längst erzielten Erfolg sei einer der lebhaftesten Wünsche der Bürgerschaft (!) erfüllt worden.

In Jassy (Rumänien) kam es beim Anmarsch der Delegierten der Bauernpartei zu einer Verammlung zu Annehmlichkeiten der Menschennamen. Die Polizei ging darauf mit der Schußwaffe vor. Zwölf Personen erlitten schwere, einige 20 leichtere Verletzungen.

Der Pariser „Matin“ meldet: In St. Paulo (Brasilien) ist Sonnabend vor dem italienischen Konsulat eine Bombe geworfen worden. Zwei Pfaffen wurden verletzt, das Konsulatsgebäude blieb unbeschädigt. Die Täter flüchteten in zwei benachbarten Privatquartieren.

Aus Buenos Aires wird gemeldet: Zwei der wegen des Bombenanschlags auf den schifflichen Funktionär Alfesba verhaftete Personen sind auch der Mittäterschaft an dem Bombenattentat auf das italienische Konsulat überführt, bei dem 20 Personen ums Leben gekommen sind. Einer der Verhafteten hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Völkerverbandsaktion gegen den Kommunismus?

Eine sensationelle Ankündigung bringt die Londoner „Daily Mail“ aus Paris. Danach haben die zunehmenden kommunistischen Affenstöße und Umsturzbestrebungen zu einem Meinungsaustausch zwischen mehreren Großmächten geführt, die bereits weit vorgeschritten seien und möglicherweise zu einem Antrag im Völkerverband führen würden, der eine klare Entscheidung der Mächte und Staaten des Völkerverbandes gegenüber dem Kommunismus schaffen werde.

Der Kongreß der französischen Sozialisten in Toulouse hat nahezu einstimmig eine Entscheidung angenommen, die jede Gemeinschaft mit den Kommunisten ablehnt.

Schrittmacher des Kommunismus.

Gegen die kommunistische Welle will Preußen nichts unternehmen. Der sozialistische Ministerpräsident hat sich bereits in diesem Sinne ausgesprochen.

Es muß sehr nachdenklich stimmen, daß die Kommunisten in einem einzigen Berliner Wahlkreis 130 000 Stimmen gegenüber der letzten Reichstagswahl gewinnen konnten. Besonders beachtet werden muß das Anwachsen der kommunistischen Jugendbewegung.

Der Sozialismus ist nicht der Ueberwinnder, sondern der Schrittmacher des Kommunismus. In einer Großberliner sozialistischen Parteioberversammlung forderte der Sozialdemokrat Brotsch die Zuziehung eines Kommunisten als Reichsminister ohne Portfeuille, und sein Vorschlag blieb nicht ohne starken Beifall.

Sollte es wirklich zu Völkerverbandsentscheidungen und damit auch zu Schwierigkeiten für die Reichspolitik kommen, so wird man die deutschen Länder mit ihrer fast einmütigen Ablehnung des Rotfrontkämpferverbands und vor allem die deutschen Sozialdemokraten mit ihrer zweideutigen Haltung gegenüber den Kommunisten nicht zu jeder Schuld freisprechen können.

Ein schwerer Schlag für Deutschland.

Das haager Schiedsgericht gegen Dawesanrechnung des liquidierten Eigentums.

Das Internationale Schiedsgericht im Haag schloß sich gestern in seinem Urteil der Ansicht der Reparationskommission an, nach der die Guldscheinen aus dem liquidierten deutschen Eigentum im Ausland, die nach dem Inkrafttreten des Dawesabkommens erfolgten, nicht auf die Jahreszahlungen nach dem Dawesabkommen anzurechnen sind.

Das Schiedsgericht weist in seiner Begründung darauf hin, daß die deutschen Staatsangehörigen im juristischen Sinne ihr Recht am beslagnahmen Eigentum bis zu dem Zeitpunkt behalten hätten, wo ihr Besitz tatsächlich von den Alliierten vermerkt wurde. Der wirtschaftliche Wert des deutschen Eigentums sei durch Artikel 297 des Versailles Vertrags aufgehoben. Die Sachverständigen hätten als Gewährsleute bei der Schätzung des deutschen Vermögens berechneterweise dieses deutsche Eigentum auch nicht als Aktivwert betrachtet.

Die Sachverständigen hätten ohne Rücksicht auf politische Erwägungen die Stabilisierung der deutschen Währung und die Schuldengattungen an die Alliierten ohne Gefährdung der deutschen Wirtschaft bezogen. Die Liquidation des deutschen Eigentums im Ausland habe keinen Einfluß auf den deutschen Reichsausgleich über die deutsche Währung, und eine Verrechnung der deutschen Jahreszahlungen sei daher von diesem Gesichtspunkte nicht berechtigt. Die Tailände, die die deutsche Regierung verpflichtet ist, ihre Angehörigen für das Liquidationseigentum zu entschädigen, habe nach Ansicht des Gerichts mit dem Dawesplan nichts zu schaffen.

Das haager Urteil zerbröckelt zugleich die Hoffnungen laiblicher Geschädigter, besonders der größeren Geschädigten, auf eine Zusatzentschädigung von den Beträgen, auf die sie nach der innerdeutschen Gesetzgebung Anspruch auf Grund des Kriegsschadensschlüsselgesetzes erhalten. Das Urteil des haager Gerichtshofes ist endgültig.

Bruch zwischen Polen und Litauen?

Der Streik um Wilna

Die Veröffentlichung der Regierungsdokumente in Litauen, wonach die geplante Verfassungsänderung Gesetz wird und Litauen Wilna als seine offizielle Hauptstadt bezeichnet, hat in Polen eine ungeheure Aufregung hervorgerufen. Wenn auch die umhergeschwundenen Kriegsergerüche als übertrieben anzusehen sind, so kann man doch einen völligen Bruch aller Verhandlungen mit Litauen als sicher annehmen. Die Kommissionen in Warschau und Berlin, die jetzt ihre Verhandlungen unterbrechen haben, dürften kaum wieder zusammenzutreffen.

Die polnische Presse kommentiert lebhaft die Gesetzesbefehle. Besonders „Głos Brany“, das Organ Vilnius, sieht darin eine offene Provokation Polens. Das Blatt behauptet, daß darüber hinaus auch der Reichsterrat brüskiert (!) worden sei, dessen Beschlüsse von Litauen als nichtbindend angesehen werden. Litauen wolle seine Hauptstadt in Polen haben. Polen werde nicht umhin können, energisch dagegen Stellung zu nehmen. Das Regierungsorgan „Epoca“ stellt fest, daß die Wilnafrage alle Verhandlungsbestrebungen zunichte gemacht habe. Die Rechtsblätter fordern die Regierung auf, endlich mit dem Verhandeln Schluss zu machen und energisch gegen Litauen vorzugehen.

Außenminister Jaseff begibt sich am 1. Juni als Vorsitzender der polnischen Völkerverbandsdelegation nach Genf. Wie in maßgebenden Kreisen verlautet, findet noch vor seiner Abreise eine Sonderprüfung des Ministerrats statt, auf der hauptsächlich über die Ausrufung Wilnas in der litauischen Verfassung als Hauptstadt Litauens Stellung genommen werden soll. Wie weiter verlautet, wird der Ministerrat Außenminister Jaseff bevollmächtigen, diese Angelegenheit dem Völkerverbandsrat zur eingehenden Prüfung vorzutragen.

In Romo wurde in der vergangenen Nacht der Führer des Verbandes der Antimilitaristen, Rechtsanwalt Moretti, der Chefredakteur des „Ebevis“, in einem Café durch acht Revolver-Schüsse schwer verletzt, die der Kommandant des litauischen Artillerieregiments auf ihn abgab. An dem Aufkommen Morettis, der u. a. fünf Sauchschüsse erhalten hat, wird gemeldet.

Der itauische Ministerpräsident Woldearas ist aus London nach Romo zurückgekehrt. Am 2. Juni wird er sich zur Teilnahme an der Völkerverbandsratung nach Genf begeben.

Beschlagnahme deutscher Zeitungen in Oberschlesien.

Die Pfingstausgaben des „Oberschlesischen Kurier“ in Königswitz und der „Rattowitzer Zeitung“ in Rattowitz, der maßgebenden deutschen Organe in polnisch-Oberschlesien, sind wegen Veröffentlichung des Protokolltextes des deutschen Volksbundes an den Völkerverbandsrat in der Angelegenheit der deutschen Kinderbeschäftigten beschlagnahmt worden.

Die heruntergeriffene italienische Flagge.

Zu dem Flaggenzwischenfall in Innsbruck, den Italien ansehend als Vorwand für weitere Maßnahmen benutzen will, wird uns aus Innsbruck geschrieben:

Zwei junge Leute haben eine Flagge heruntergeriffen, die das italienische Generalkonsulat an dem Tage gehißt hat, an dem sich das Königreich entschloß, seinen beiden bisherigen Verbündeten den Krieg zu erklären. Demonstrationen, an denen größtenteils Hochschüler beteiligt waren, gingen voraus, und es ist offenbar, daß die beiden jungen Leute, von denen einer als Mitglied einer Hochschülerstudentenvereinigung festgestellt ist, in einem Momente besonderer Erregung handelten.

Man kann diesen Vorfall natürlich weder billigen noch verteidigen, man kann aber die Tat menschlich begreifen, wenn man bedenkt, daß in der Hauptstadt des Landes Triest an einem solchen Tage, wie dem der Kriegserklärung, Italien seine Flagge hisst. Man kennt in aller Welt die verzweiflungsvolle Stimmung, die im ganzen tirolischen Volke wegen der Unterdrückung der Brüder im abgetrennten Südtirol herrscht, eine Stimmung, die erst vor kurzem im österreichischen Parlament lauten Ausdruck gefunden hat. Daß man gerade in Innsbruck die Hisung der italienischen Flagge als eine Verhöhnung, als Provokation der Bevölkerung empfinden mußte, bedarf kaum eines Beweises.

Es ist keine Rede davon, daß die Kundgebungen, die vor dem italienischen Generalkonsulat stattfanden, irgendwie arrangiert gewesen wären, es handelte sich hier tatsächlich um einen Ausbruch des Unwillens und der Empörung einer Stadt, die diesen Vorgang förmlich als einen Schlag ins Gesicht empfand. Die beiden jungen Leute, die die italienische Flagge herunterriffen, bedachten in der Aufregung des Augenblicks natürlich die Konsequenzen nicht, sie dachten nicht daran, daß sie durch ihre Handlungsweise Oesterreich nur einer neuen Demütigung aussetzen und ihre Tat geradezu das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung hervorrief.

Stellt die Flaggen am Jahrestage eines Kriegseintrittes — es muß auch nicht gerade ein Kriegseintritt gegen die bisherigen Verbündeten sein — eine absolute Neuigkeit dar, eine Einführung, bei der Italien völlig allein dastehet, so hätte man sich doch damit begnügen können, diesen Tag des römischen Einflusses durch eine Flaggen der Geländschaft in Wien zu feiern. In Wien bleiben solche Flaggenemonstrationen immer völlig unbeachtet, da man nachgerade schon gewöhnt ist, mehrmals im Jahre an verschiedenen Gebäuden Fahnen aufzuziehen zu sehen, ohne daß sich irgend jemand darüber den Kopf zerbräche. In Innsbruck war aber eine solche Flaggen unter allen Umständen zu unterlassen und der Auftrag, den der italienische Generalkonsul hierfür aus Rom erhielt, kann nicht ergangen sein, ohne daß man sich vorstellte über dessen Tragweite von vornherein klar gewesen wäre. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß es sich um eine kleine Kraftprobe gehandelt hat, es fehlt nicht an Stimmen, die behaupten, man habe italienischerseits geradezu einen Mißverständnisfall provoziert wollen.

Es genügt aber, wenn man in der Flaggen am Jahrestage des italienischen Kriegseintrittes nur eine politische Taktikmaßnahme sieht. Hat man je gehört, daß die deutsche Botschaft in Paris am Tage von Sedan angeflaggt hätte? Und was wäre geschehen, wenn man dies getan hätte? Hat die französische Botschaft in Berlin am Tage von Jena die Tricolore gehißt, und welche Folgen hätte es vielleicht gegeben? Was würde in Rom geschehen, wenn der österreichische Gesandte am Tage von Wlfa die österreichische Flagge flattern ließe?

Man erinnert sich in Oesterreich daran, wie empfindlich das italienische Nationalgefühl immer war und ist, man zitiert leicht verschiedene Affären aus der Zeit vor dem großen Kriege und weist darauf hin, welcher Ärger in Mailand entließe, wenn irgendeinem Italiener in Tunis oder Maila auch nur ein Haar ge-

kränkt wird. Bei der Empfindlichkeit Italiens für seine nationale Ehre sollte man annehmen, daß dieses auch Verständnis für die nationale Ehre anderer Völker hat. In dem Jahrestag der Kriegserklärung an Österreich hätte das italienische Generalkommando in Innsbruck nicht Hagen dürfen. Es wird wohl außerhalb Italiens keine Stimme geben, die diesen Vorgang billigt.

Kommunistische Propagandaschriften in Wien beschlagnahmt.

In Wien wurde der angehende Student und Jurist Zvetan Dragoff aus Karmantli in Bulgarien angehalten, weil er einen gefälschten rumänischen Reisepaß bei der rumänischen Gesandtschaft zur Weiterung eingereicht hatte. Unmittelbar nach seiner Verhaftung gingen zwei Männer in dessen Wohnung um drei Koffer, in denen sich kommunistische Propagandaschriften befanden, dem Zugriff der Behörden zu entziehen. Beide diesen Männer, Ingenieur Theodor Kozloff aus Ruzitsch und der Mediziner Georg Popoff, wurden verhaftet.

Mussolinis Bruder verunglückt.

Wie aus Rom gemeldet wird, fiel ein Auto, in dem sich Mussolinis Bruder Arnaldo Mussolini mit seiner Frau befand, bei Cesena mit einem anderen Automobil zusammen. Arnaldo Mussolini erlitt erhebliche Kopfverletzungen, seine Frau einen doppelten Schädelbasisbruch.

Weitere Demonstrationen in Südlawien.

Die italienischen Kundgebungen in Belgrad nahmen gestern ihren Fortgang. Die Belgrader Studenten, die die Vorlesungen verließen, stellten sich an die Spitze der Demonstrationen, die verstanden, in das italienische Gesandtschaftsgebiet einzudringen. Polizei und Gendarmerie hielten alle Zugangsstellen zur italienischen Gesandtschaft fast.

Die Wiener „Montagspost“ meldet aus Spalato: Durch die antitalienischen Ausschreitungen in Spalato sind 18 italienische Läden völlig demoliert worden. Zwei Italiener wurden von der Menge durch Faustschläge schwer verletzt. Auch aus Anagnina werden vom Sonntag italienfeindliche Demonstrationen großen Umfangs gemeldet.

Der südlawische König unterbricht seine Reise

Der König von Südlawien hat gestern seine Reise durch Südlawien abgebrochen und ist in Belgrad eingetroffen. Am Nachmittag erschienen der Ministerpräsident und der Außenminister gemeinsam beim König.

Aus Belgrad wird gemeldet: Nach den bittigen Zusammenstößen zwischen den Studenten und der Polizei in der letzten Nacht und den Kundgebungen am Dienstag vor-mittag herrschte am Nachmittag in der Stadt vollkommen Ruhe. Berichtete Polizeizeitschriften weisen durch die Straßen. Die Unruhen für die drei Tage geschlossen worden. Beim Zusammenstoß sind wegen des Vorgehens der Polizei Verletzungen erlitten worden. Der Minister sagte zu, die an blutigen Vorfällen Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

Wie die Belgrader „Politika“ meldet, hat die jugoslawische Regierung die Verstärkung der Truppen in Spalato und dem Küstengebiet

angeordnet, um die Wiederkehr italienfeindlicher Ausschreitungen zu verhindern. Die gefährlichen Italiener in Spalato werden auf Staatskosten einschifft.

Italiener Kundgebungen gegen Südlawien.

Wie aus Mailand gemeldet wird, konnten Carabinieri in der letzten Nacht eine Gruppe von Studenten verhaften, die verurteilten, die Automobile vor das südlawische Konsulat zu fahren, um dort zu demonstrieren. Zwei Carabinieri erlitten bei dem Zusammenstoß leichte Verletzungen.

In Rom hat ein Minister für Stunden lang über den Jaggenwischenfall in Innsbruck gefaselt. Die bisher zurückhaltende faschistische Presse tritt jetzt für eine energiegelbe Note Italiens an Österreich ein und bereitet auf kommende Zeiten vor.

Beunruhigung in London.

Aus London wird gemeldet: Die italienischen Vorstellungen in Belgrad haben in London starke Beunruhigung ausgelöst. Im Zusammenhang mit den italienisch-fürsichigen Verhandlungen und der Verchiebung des Kräfteverhältnisses in Griechenland wird dem italienischen Schritt in Belgrad besondere Bedeutung beigegeben. Im Augenblick glaubt man aber nicht, daß es zu ernsthaften Weiterungen kommen wird.

Der halböffentliche Londoner „Daily Telegraph“ mahnt Südlawien zur Ratifizierung des Nettovertrages mit Italien und fügt die Warnung hinzu, daß andernfalls infolge der Unsicherheit der politischen und wirtschaftlichen Lage Südlawiens die von Südlawien erstrebte englisch-amerikanische Anleihe von 600 bis 1000 Millionen Mark scheitern würde.

Zusammenbruch des Schachtprozesses

Wie aus Moskau gemeldet wird, nahmen im Donez-Schacht-Prozess sämtliche russischen Angeklagten ihre gegenüber der GPU und den Kollaboranten gemachten Aussagen zurück. Die Aussagen seien falsch eingetragten worden und könnten zu nicht als Antikommunisten verwendet werden. Die Verteidigung der deutschen Angeklagten verlangte genauere Beleuchtung der deutschen Schriftstücke. Das Gericht gab diesem Antrag der Verteidigung statt. Auch der Zeuge Hachin hat seine Aussage über die UG. widerrufen.

Sollte sich diese Meldung bestätigen, so bricht die Anklage gegen die deutschen Angeklagten in sich zusammen. In russischen Kreisen ist man mit der Prozeßführung durch den Vorstehenden und den Staatsanwalt unzufrieden. Auch der gestrige Verhandlungstag zeigte das Bestreben des Staatsanwalts, die Angeklagten gegeneinander aufzubringen.

Deutsche aus dem Memelgebiet ausgewiesen.

Sechs bei der Memel südlawischen Polizei tätige deutsche Betriebsassistenten haben die Aufforderung erhalten, bis zum 1. Juni das Memelgebiet zu verlassen. Als Begründung wird angegeben, daß die betreffenden Beamten den Bestimmungen über die Einholung der Aufenthaltserlaubnis nicht entsprochen hätten.

Aufgeklärte „deutsche Sabotage“.

Der Brand eines einem Obersten der englischen Besatzungstruppen in Wiesbaden gehörenden Autos, hinter dem ein deutscher Sabotageakte vermute wurde, ist jetzt aufgeklärt worden. Ein englischer Soldat hat den Wagen unbefugt zu einer Vergnügungsfahrt benutzt, wobei der Wagen verbrannte, weil er kein Wasser in den Koffer gefüllt hatte.

Der internationale Bergarbeiterkongress fordert eine Weltkohlenkonferenz.

Der internationale Bergarbeiterkongress in Lima (Peru), auf dem 107 Delegierte 200000 Bergarbeiter vertreten, hat eine Entschließung angenommen, das Internationale Arbeitsamt und den Völkerverbund aufzufordern, eine Weltkohlenkonferenz einzuberufen, auf der die Arbeitsnehmerdelegierten auf dem Fuße der Gleichheit zugelassen werden sollten, um den gesamten Komplex des Kohlenproblems zu indizieren.

In einer weiteren Entschließung spricht sich der internationale Bergarbeiterkongress für die Notwendigkeit der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Kohlendatentag durch die Länder aus, die dies noch nicht getan haben, und erhebt gegen die von der englischen Regierung in dieser Frage eingenommene Haltung Protest.

Einstimmig wurde eine von dem kommunistischen englischen Bergarbeiterführer Coof eingebrachte Entschließung angenommen, die für sämtliche Länder die siebenbürgische Schicht für Tagelöhner verlangt. Sämtliche dem Verband angeschlossenen Länderorganisationen werden aufgefordert, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln diesen Vorschlag zur Anwendung zu bringen.

Der Zentralausschuß des internationalen Metallarbeiterverbandes hielt in London eine Sonderkonferenz ab, deren Zweck die Verbesserung enger Beziehungen unter den organisierten Metallarbeitern der Welt ist. Den Vorsitz führte der Sekretär der Metallarbeiterinternationalen, Vig aus Bern. An der Konferenz nahmen Vertreter aus Deutschland, Großbritannien, Dänemark, Schweden, Ungarn, Holland, Norwegen, Schweiz und der Tschechoslowakei teil.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit.

In der ersten Hälfte des Monats Mai ging die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung von rund 729 300 am 30. April auf 642 200 am 15. Mai, also um rund 87 100 oder um 11,9 vom Hundert zurück. Dieser Rückgang entfällt wiederum mit 84 700 fast ausschließlich auf die Männer, während sich die Zahl der unterstützten Frauen auch diesmal nur wenig (um 2400 oder 1,6 v. H.) verringert hat.

Die Zahl der Hauptempfänger von Rentenunterstützung hat in der ersten Hälfte des Mai fast in dem gleichen Maße abgenommen wie in der vorhergehenden Berichtzeit. Sie sank von rund 162 400 auf 142 900 oder um 12 v. H. Die Zahl der Notstandsarbeiter ist in der Berichtzeit wiederum gesunken, und zwar um 1,7 v. H. Sie betrug am 15. Mai rund 91 900.

Verhandlungen des Reichs mit Thüringen.

Gegenwärtig finden zwischen der Reichsregierung und Thüringern Verhandlungen mit dem Ziel einer Übertragung der Thüringischen Rechnungskammer auf den Rechnungshof des Deutschen Reiches statt. Es ist mit einem baldigen Abschluß zu rechnen. Die Übertragung der Geschäfte der Rechnungskammer auf den Rechnungshof des Reiches soll schon zum 1. Oktober erfolgen. Man denkt in die Thüringischen Kreise weiter daran, die Thüringischen Hochbeamten den Finanzämtern anzuschließen, eine Maßnahme, die das Reich für sein Hochbaudienst schon vorgenommen hat.

Weiter verläuft, schweren Verhandlungen der Thüringischen Regierung mit der Regierung Sachsens, die ebenfalls zum Ziele haben, verschiedene Verwaltungsgemeinschaften abzuschließen. Hier wird besonders an das Oberverwaltungsgericht gedacht.

Abberufung der amerikanischen Streitkräfte aus China.

Der amerikanische Gesandte hat der Peking-Regierung mitgeteilt, daß Amerika keine Truppen aus China zurückziehen werde. Der Abtransport der Truppen soll Ende Juni beginnen und bereits im Juli abgeschlossen sein. Dieser Schritt wird in Peking so ausgelegt, daß Amerika das Verlangen Japans gegen China nicht zu unterstützen gewillt sei.

Wie weiter gemeldet wird, ist die russische Division des Generals Semjonow, die zum größten Teil aus ehemaligen russischen Offizieren besteht, an die Peking-Gantau-Front abgegeben, um erschießend zugunsten Tschangscholins einzugreifen.

Einführung Schangscholins mit Japan?

Berichte aus Schanghai belagen, Schangscholin habe mit den Japanern das lange umstrittene Mandchurienabkommen abgeschlossen, das die japanischen Wünsche befriedigt. Durch diesen Vertrag soll u. a. der japanischen südmandchurischen Eisenbahngesellschaft die Konzession zum Ausbau eines Eisenbahnnetzes über die ganze Südmandchurei erteilt worden sein. In der Tat ist das zu, dann würde Japan in der Lage sein, eine militärische Besetzung der Mandchurei vertragsgemäß zu begründen. Eine Befestigung der Schanghaier Stellung liegt von japanischer Seite bisher nicht vor.

Kein Völkerverbundesschreiben wegen China

Die japanische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerverbundes eine Note zugehen lassen, in der sie die Gründe zu ihrer Intervention in China darlegt. Die Note ist vom Generalsekretär als ein Willkürakt des Völkerverbundes vorläufig nur zur Kenntnisnahme zugeandt worden. Der dänisch-japanische Konflikt wird somit voraussichtlich auf dem kommenden Ratstagung nicht zur Erörterung gelangen, zumal die japanische Regierung eine Behandlung des Konflikts vor dem Völkerverbund ablehnt und von einer anderen Macht ein berechtigter Antrag noch nicht eingebracht worden ist.

Der türkische und der afghanische Außenminister unterzeichneten in der türkischen Hauptstadt Ankara einen türkisch-afghanischen Freundschaftsvertrag. Der auf zehn Jahre abgeschlossene Vertrag enthält keine Bündnispflicht im Fall eines Angriffs von dritter Seite, jedoch enthält er ein Unterstützungsverprechen.

Balkan-Hauptstädte.

Von Dr. Jul. R. u. d. R. a. i. m., Athen.

Belgrad. Der Anfang ist grauig. Wenn man auf dem schmutzigen Bahnhofsplatz verlassen möchte und hübsch nichts weiter findet als ein paar alte Autoabwrücker, deren Lenker unsichtbar sind — wenn man dann auf die Straßenbahn verfährt und zu Fuß der Stadt zu geht — wenn man dann durch Gegenben kommt, in denen jedes Haus „Balkan, Balkan, Balkan“ schreit — dann weiß man, daß wirklicher Balkan hier regieren muß. Solange Belgrad das kleine Serbien Hauptstadt war, ging das wohl an. Jetzt aber ist es die Hauptstadt des großen Jugoslawien und weiß, daß die „Provinzialstadt“ Zagreb, das alte, kleine Ugram, tausendmal schöner ist. Also wird gebaut und verbessert.

Wißt du schließlich „Serbijska Kral“ — zu deutsch „Serbischer König“ — gelandet, dann ist alles in Ordnung. Dann bist du inmitten erstklassiger Hotelkomplexen und beginnst dich mit Belgrad auszukennen. Es folgt die Entdeckung: Belgrad hat ein paar recht schöne Straßen; die Leute sind hübsch; sie trinken hier und wieder wienertlich. Im ganzen aber bleibt doch ein Rest von Trübseligkeit, von balkanischer Provinz. Diese Stadt will erst werden, hat noch keinen Stil. Auch seinen Lebensstil. Bis auf einen Teufel: Belgrad ist liberal; Religionslos, Nationalitätensinn und bis heute fremde Begriffe.

Geliebtes Leben? Nur in der Provinz. Die diesbezügliche Hauptstadt Jugoslawiens heißt auch heute, zehn Jahre nach dem Kriege, nach Zagreb. Das Nationaltheater auf dem Pring-Michel-Platz strenglich nicht; mit dem Erfolg, Provinz zu bleiben.

Sofia. Belgrad wird zur Weltstadt, gemessen an Sofia. Die Armut eines fleißigen Landes schreit aus allen Fenstern, den unverschämten und den getrockneten.

In Sofia residieren der König und das Parlament, das Sobranie heißt; dadurch wird Sofia zur Hauptstadt. Im Winter erinnert es an die verweirbelten Schichtlagen südlawischer Kreispaßbüchse. Man sieht hier nach Belgrad als ein Paradies, ein Paradies, an der Seite der Landesbesiedelungen. Das Alter der Frauen, die dort von elf bis ein Uhr Karo halten, ist nicht zu bestimmen. Alle sehen jung aus. Die Jüngsten kennen schon das Leben.

Wohlfahrt im kleinen, Gefährte, die auf einem Pariser Boulevard sich nicht zu schämen draughten. Hohlgeleitet. Und viel Schmutz. Sehr viel Schmutz. Und sehr viele Autos. Immer lebt die Stadt, immer ist sie in Bewegung. Tag und Nacht. Nachts immer als am Tage. Das war so, als Bulgare fast Hauptstadt von „Balkanien“ war, und das ist so geblieben, seit man dort aus „Groß-Rumänien“ regiert wird.

Alles konzentriert sich in Bulgare um das, was „Leben“ heißt; die Arbeit steht an zweiter Stelle, oder erst an dritter. Man arbeitet, um Geld aus-

Bulareff. Großstadt, Klein-Paris, Schminckkopf des Balkans. Die Gassen, Viertel, Hauptstraßen sind alle mit der Karo der Landesbesiedelungen. Das Alter der Frauen, die dort von elf bis ein Uhr Karo halten, ist nicht zu bestimmen. Alle sehen jung aus. Die Jüngsten kennen schon das Leben.

Wohlfahrt im kleinen, Gefährte, die auf einem Pariser Boulevard sich nicht zu schämen draughten. Hohlgeleitet. Und viel Schmutz. Sehr viel Schmutz. Und sehr viele Autos. Immer lebt die Stadt, immer ist sie in Bewegung. Tag und Nacht. Nachts immer als am Tage. Das war so, als Bulgare fast Hauptstadt von „Balkanien“ war, und das ist so geblieben, seit man dort aus „Groß-Rumänien“ regiert wird.

Alles konzentriert sich in Bulgare um das, was „Leben“ heißt; die Arbeit steht an zweiter Stelle, oder erst an dritter. Man arbeitet, um Geld aus-

geben zu können. Der rumänische Bauer, ehrbar, arbeitsam, ein ganzer Keil, wird ausgelacht.

Bulareff ist ein Paradies der Sinne, eine Höhe der Kultur. Darum lebt es sich dort ruhig und einladend, an der Seite der Landesbesiedelungen. Das Alter der Frauen, die dort von elf bis ein Uhr Karo halten, ist nicht zu bestimmen. Alle sehen jung aus. Die Jüngsten kennen schon das Leben.

Athen. Der Fremde kommt, um die Akropolis zu sehen, das Museum, die Tempel und Gräber der Vergangenheit. Dabei entdeckt er, daß es auch eine Stadt von heute gibt; die lebt; die fährt; die unheimlich wachst; eine Millionenstadt — wenn man den Hafen Piraeus mitechnet. Ein paar herrliche Plätze von architektonischer Art, ein paar hübsch gepflanzte Straßen und einige hübsch angelegte Plätze nach schauer und Staub. Ein paar tausend Straßen voll Häuser und Schmutz. Aber Leben überall. Der Verkehrspolizist glaubt eine Sinfonie von rasend gewordenen Automobilen regieren zu können. Manchmal hat er deutschen Erfolg. Eine Untergrundbahn wird gebaut. Eine elegante Schnellbahn führt zum Piraeus und zu den Vororten am Meer.

Es gibt auch Theater. Sprechen wir nicht darüber. Und eine Platte von Kinos ohne Eleganz, im schlimmsten Provinzstil eines fast überlebten Amerika. Und viele Koffelhäuler auf offener Straße. Und so viel Staub! An manchen Tagen nichts als Staub.

Aber auch herrliche Anlagen, Gärten, Parks. Und die Sonne Griechenlands und den blauen Himmel und die Landschaft zwischen den wackeln Felsen und dem schäumenden Meer. Und vom nassen Felsen bis zum schäumenden Meer läuft die im schnellsten Auto auf selbsthätiger Autofahrt. Drei Parks. Am Tage und in der Nacht. Drei Automobilen machen in Athen mehr Lärm als sieben in London. Die Gesangsstimme nächstlicher Sänger konzentriert mit den Liebessarien der fünfmal-

hunderttausend jungen Kasen. Die Werbedroschken klingeln.

Sprechen Männer, so handelt es sich um Politik und Geschäft. Sprechen Frauen, so ist es gefährlich. Politik und Geschäft regieren. Mehr als manzig geizungen leben davon. Und viele hundert Kaffeehäuser.

Aber erst wenn die lauen Sommerächte aufleben, wird Athen zur kleinen Weltstadt, zieht hinaus in Lokale am Meer und Berg, in Gärten, deren Kimmertlichkeit durch Lampen und Lichter und laute Freude verdeckt wird. In den lauen Nächten nach heißen Tagen lebt Athen.

Tirana.

Von Durazzo kannst du im Auto nach Tirana fahren. Dann bist du in Albanien Hauptstadt. Du läßt den Wagen marieren und bist eine Stunde später — wieder in Durazzo. Und eiff auf das Schiff. So schnell du kannst!

Im Theater.

„Entschuldigen Sie, habe ich Sie vorhin beim Hinausgehen aus den Fuß getreten?“ fragte ein maßvoller Herr, als er nach der Pause wieder ins Parquet kam, einen anderen.

„Allerdings“, antwortete dieser grimmig.

„Dann ist dies die richtige Reize, Emma, komm nur!“

Gewichtige Androswelle.

Ein Romancier, dessen Modestheorie die ganze Halbwelt verflucht, heiratete eine Waise aus dem Volke. Er mühte sich, ihr seine Manieren einzuimpfen.

Sie sagte einmal: „Du bist immer so furchtbar streng zu mir!“

Und er brauchte auf: „Aber Lieblich, du sollst nicht „immer“ sagen, sag „fast“!“

Uns Stadt und Umgebun

Eröffnung der Saalebäder.

Es hat lange genug gedauert, bis der Wettergott ein Einsehen hatte und die Sonne schickte, die schließlich mit ihren Strahlen das Wasser ferner erwärmt, daß man baden kann.

Man hat die Rechnung ohne die Wäden gemacht, die in unserer Gegend ja ein traditionelles Lebel sind und allen Gelegenheiten einen energischen Widerstand entgegenstellen. Man hat nur die einzige Hoffnung, daß es heuer nicht so schlimm werden möchte — obwohl zu diesem Optimismus gar kein Grund vorliegt.

Man hat die Rechnung ohne die Wäden gemacht, die in unserer Gegend ja ein traditionelles Lebel sind und allen Gelegenheiten einen energischen Widerstand entgegenstellen. Man hat nur die einzige Hoffnung, daß es heuer nicht so schlimm werden möchte — obwohl zu diesem Optimismus gar kein Grund vorliegt.

Ein selbständiger Arbeitsamtsbezirk Merseburg.

Obgleich die Großstadt Halle ihre kommunale Macht dazu benutzt hat, um den Arbeitsamtsbezirk Merseburg als Filialbetrieb von Halle einzurichten, soll der Vorstand der Weiskammern in Berlin in nächster Erkenntnis der Lage sich den berechtigten Wünschen des Arbeitsamtes Merseburg nicht verschließen und die Bildung eines selbständigen Arbeitsamtsbezirks Merseburg beschließen lassen.

Die Meldung ist zwar noch nicht amtlich, doch sieht die Sache sehr ernst aus. Die durchaus begründeten Wünsche von Merseburg sind demnach nicht ohne Einfluß auf den Vorstand der Reichsarbeitsgemeinschaften geblieben.

Der Beschluß ist nicht allein für Merseburg, sondern auch im Interesse der kleineren Gemeinden, die nicht in Abhängigkeit von der Großstadt geraten wollen, zu begrüßen.

Pfingsterefordern der Mühs.

54 500 Personen haben die Ueberlandbahn benutzt. Die Merseburger Ueberlandbahnen A. G., die wie wir schon gestern berichteten, gemaltigen Verkehrsverkehr zu bewältigen hatte, konnte in diesem Jahre einen neuen Rekord verzeichnen.

Am 1. Feiertage wurden von der Mühsab 20 000 Personen gegenüber 24 000 im Vorjahre befördert, also ungefähr 20 Prozent mehr. Auch am 2. Feiertage war der Verkehr noch ziemlich, gegenüber 23 000 im vergangenen Jahre; eine Zunahme von ungefähr 10 Prozent.

Rus der Jugendpflege der Stadt Merseburg

Die dem Diszussionsklub für Jugendpflege angehörenden Turn-, Sport- und Jugendvereine und Jugendgruppen veranstalteten am Freitag, 8. Juni, 20 Uhr, im Jugendheim „Herzog Christian“ wieder eine Arbeitsgemeinschaft. Die Turnlehrerin Marianne Kammermann hielt einen Vortrag mit Lichtbildern über „Rhythmische Körperkultur“.

Ferner ist vom 23. bis 29. September eine Jugendwoche geplant, zu der die einzelnen Vereine Vorarbeiten machen sollen. Diese Jugendwoche bietet sicher eine gute Gelegenheit, weitere Kreise der Bevölkerung für die einzelnen Zweige der Jugendberegung zu interessieren.

Ferner sind den einzelnen Vereinen und Gruppen die Einladungen zu den Singereisen, die das Kreisjugendamt in Landshüt, Scheußhüt und Dürrenberg veranstaltet, zugegangen.

Ein über Scherz

Einem recht unangebrachten Scherz — obwohl er unbedeutend ist — dahingestellt — leisteten sich einige junge Leute am Dienstagnabend, die mehrere im Kranzenbau, daß sie im Stadtpark zwei Leichen, einen Mann und eine Frau, gefehen hätten. Kom Komranzenbau wurde die Meldung der Scherzpolizei weitergegeben, die aber geistig und vorzüglich war und keinen Apparat in Bewegung setzte.

Es wurden zwei Beamte ausgesandt, um den Tatbestand festzustellen. Dabei stellte sich heraus, daß es sich bei den vermeintlichen Leichen um angelegte Ströhmannen handelte, die irgend ein „Witzbold“, dessen Geist nicht Verstand zu einem Witze zu erfinden konnte, dort hingelagert hatte. Ein Nummerjungenfreud!

Wünsche zur Verschönerung des Gotthardteiches.

Beitrag zur Ausgestaltung des Stadtbildes. — Ein Spazierweg rings um den Teich. — Schutz vor Fußschmutz und Insektempeln.

Aus unserem Leserkreis wird uns geschrieben: „Je mehr das Publikum sich an der Ausgestaltung des Stadtbildes unserer Heimatstadt beteiligt, desto leichter wird es den maßgebenden Stellen, vom Seiten das Beste auszuwählen und dem Bürger zu bieten. An und für sich ist Merseburg in bezug auf landschaftliche Schönheit ziemlich hübschmützlich behandelt worden, d. h. die Natur hatte hierbei wohl nicht verlagert, aber der Menschengeist.

Unspränglich war das ganze Fluggebiet mit Wald bewachsen.

ebenfalls die Gegend weithin von Merseburg. Dann folgte eine Zeit, wo der Wind, blüht für alle Zukunft, diese Gegendern ziemlich absterben. Einem günstigen Gesicht haben wir es zu verdanken, wenn uns das Schicksal eines Karstgebietes erspart geblieben ist.

Nichtsofortemiger leidet der Merseburger Bürger unter dem Mangel an ausreichendem Waldbelag. Stadtpark, Fasanerie und die Gegend um den Gotthardteich sind Oasen geblieben und werden, je mehr sich die Industrie ausbreitet, je mehr der Verkehr und die Wohnplätze sich ausdehnen, zu

Freizeitgärten werden, die allen am Herzen liegen sollten. Dies gilt besonders deshalb, weil andere Waldbelagte erst nach längerem Fußmarsch oder durch die Eisenbahn zu erreichen sind.

Unter diesem Gesichtspunkt möchte auch dieser Vorschlag aufgenommen werden.

Am nördlichen Ufer des Gotthardteiches, an der Seite der Teichstraße dieses Teiches der Bahnunterführung also, ließe sich mit wenigen Anstrengungen dicht am Ufer des Teiches ein Fußweg herstellen, der dem Bürger es ermöglicht, rings um den Teich herum sich den Schönheiten und Einbrüden des Teiches hinzugeben. Augenblicklich ist der Erholungsuchende gezwungen, den Wägen der Teichstraße zu benutzen, wo er — wenn auch durch Baumbehalte gut geschützt — doch den Straßenlärm des überaus großen Verkehrs von Landshüt und Genuß her ausgeht ist.

Der Fußweg müßte sich unten am Teiche entlangziehen und oben am Rand des Bürgersteiges mit einer Fußschräge vor der Teichstraße ab-

Das Rotschwanzhähnest im Briefkasten.

Im vorigen Monat berichteten wir von einem Rotschwanzhähnest im „Merseburger Tageblatt“, das ein Leser unserer Zeitung zum Lachen gegen Frost um die Kolen gebunden hatte.

Jetzt berichtet daraufhin ein Landwirt aus der Umgebung, daß sich in seinem am Hofort angebrachten Briefkasten ebenfalls ein Rotschwanzhähnest eingeklinkt hat. Am Boden des Kastens piepste laßig die Jungen, wenn die elterlichen Rotschwanzhähnest an dem etwas breiten Briefkastenschlitz erschienen. Wie furchtlos und zutraulich die Tierchen sind, zeigt der Umstand, daß der Briefkasten trotzdem an jedem Morgen vom Briefträger benutzt und das Tor, an dem der Briefkasten befestigt ist, an jedem Tage mehrmals geöffnet und geschlossen wird.

Um die Tierchen vor Schaden zu bewahren, hat der Besitzer des Hofes nunmehr die untere Bewehrung des Kastens durch ein Brettchen abgerändert und mittels einer Öffnung den Eltern einen bequemeren Zugang zu den Jungen verschafft. Auch durch diese Maßnahme lassen sich die zutraulichen Tierchen nicht stören, und der „Bermüter“ dieser „Kotmohne“ erzählt auch die Freude an dem Familienwohl reichlich seinen Mietzins.

Schöne neue Befreiung von Gemeindefeuern.

Nach einem gemeinsamen Runderlaß des Innenministers und des Finanzministers in Preußen ist auf frühere Bestimmungen hinsichtlich der Beitreibung von Staatssteuern, die ein schones, der Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen dienendes Vorgehen vorschreiben, aufmerkamt gemacht worden.

Die früheren Bestimmungen sind den Gemeindefeuern mit der Empfehlung zugegangen, jene Grundzüge auch bei Einziehung der gemeindlichen Gewerbe- und Grundvermögensteuer zu beachten. Die schwierige Lage, in der sich gegenwärtig insbesondere die Landwirtschaft in den meisten Landesteilen befindet, veranlaßt, wie die Deutsche Bauernbundkorrespondenz meldet, die Minister auf die erwähnten Bestimmungen nochmals ausdrücklich hinzuweisen.

Wer hilft dem Sonntag?

Ammer mehr bricht sich der Sonntag Bahn, doch von Seiten der Vereine und Verbände mehr Widerstand auf den Sonntag genommen werden müßte. Weshalb hat man die Verhandlungen über Umzüge so angelegt, daß Kirchgänger an ihnen nicht teilnehmen können. Es genug fördern die Liebe durch ihre Musik die Stille des Gottesdienstes.

Sowohl bei der Vorstand des Deutschen Reichsarbeitsklubs für Leibesübungen beschlossen, bei seiner diesjährigen Tagung in Dresden einen Hinweis auf die Gottesdienste der verschiedenen Konfessionen in sein Tagesprogramm aufzunehmen. Dieses Beispiel wird Nachfolge

geschloßen

werden. Dieses Fußweg soll den Spaziergänger vor dem Anblick der Hüt und des Jagens der Straße schützen. Am Gang würden sich Leute mit Stiefmüttern oder besser Rajen mit Schmelkitten, die sich sitzend an größere Steinbänke anlehnen, sehr gut ausnehmen. In der Mitte, zwischen Unterführung und Gotthardteich, müßte ein Saal gestellt werden, die es dem Spaziergänger erlaube, das Leben und Treiben auf dem Gotthardteich zu verfolgen. Die Bar müde mit Fußweg einzuführen und, um ihr eine friedliche Umgebung zu geben, in einem nach der Teichstraße zu verlaufenden kurzem Bogen des Pfades ziehen, so daß vor ihr ein Blumenbeet angelegt werden kann.

Anlagebrücke für Boote

Unter Wegfall des Beetes und Ausgestaltung des Platzes als Spielplätzen für Kinder sehr schön ausnehmen. Um hier den genügenden Raum zu schaffen, müßte über dieser Platz durch Ausparung des Hanges und durch Aufschüttung eines geringen Teiles vom Teiche erreicht werden.

An der Gotthardteichbrücke könnte am besten eine Treppe aus Rundhölzern nach der Straße angelegt werden; neben dieser Treppe finden große Steinbänke Platz, um dem Besucher den Einblick freimächtig Natur zu geben. Eine schmale Fußgängerbrücke führte den Spaziergänger auf die Seite des Blumenhäusens, ohne daß er die Straße zu betreten braucht.

Errichtung eines Insektempelchens

mit größter Umrandung und Gelegenheit zum Sitzen an dieser oder der ihr gegenüberliegenden Seite des Teiches erhöhte den Schönheitwert des Teiches. Jedoch müßte hierzu ein Brüdengiebel aus Rundhölzern angelegt werden, was immerhin mehr Geldeausgaben verurteilt.

Jedenfalls ist der Gotthardteich nach jeder Hinsicht ausgestaltungsbefähigt, besonders im Hinblick darauf, daß sich das Kernwärmebrängen zu großstädtischer Ausgestaltung immermehr in der Weissenfelder Straße und dem westlichen Teil der Stadt bemerkbar macht, was naturgemäß dem Gotthardteich in den Mittelpunkt des Stadtbildes rücken muß.

Zusammenstoß zweier Radfahrer.

Am Dienstag gegen 11 Uhr erfolgte an der Gefahrenkreuzung Schmale Straße — An der Weissenfelder Straße — ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einer Kaderin. Die junge Frau wurde gegen einen Eisenpfiler gedrückt und erlitt erhebliche Verletzungen am Bein, während der Radfahrer mit dem Schrecken davontam. Dr. Gochlein leistete die erste Hilfe.

Wettervorhersage.

Wettervorhersage: Teils heiter, sommerlich warm, trocken mit Neigung zu Wärmegewittern.

Wie alarmiert man die Feuerwehr?

Solange die neue Alarmanlage noch nicht fertig ist, über aus den Berichten der Tageszeitungen über das Großfeuer am 29. April 1928 in der Friedrichstraße, bekannt geworden ist, hat die untere Verwaltung beim Anruf an die Feuerberegung der Alarmierung der Feuerwehr beigetragen.

Zur Aufklärung der Einwohner wird daher nochmals darauf hingewiesen, bei ausbrechenden Bränden nur die Nr. 55 „Feuerwehdepot“ anzurufen und zwar nur mit den Worten: „Feuer in der Nr. 55.“

Die Angabe der Straße ist unbedingt erforderlich und erspart unnötige Nachfragen. Wenn der Name des Betroffenen, bei dem der Brand ausgebrochen ist, nicht bekannt ist, genügt auch nur die Straße. Die Not verbindet hierauf sofort unter Zurücklassung aller anderen Anrufe. Weiterer erfolgt dann vom Feuerwehdepot. Ferner werden die Fernsprech-Anrufteilnehmer, soweit es nicht begründliche Dienststellen sind, gebeten, bei wahrgenommenen Feueralarm in den ersten 30 Minuten oder Anruf bei der Not nach dem Ort des Feuers zu unterlassen, da hierdurch die Weitergabe notwendiger Alarmmeldungen an Schulpolizei, Fabriken, Feuerwehrente usw. nur verzögert und damit der Alarm geföhrt wird. Diese Anrufe, die lediglich dem Bedürfnis des Willens ohne große Bedenken entkommen, können erheblichen Schaden an Leben und Gut der Einwohner verursachen. Der Hof wird durch die Befolgung der vorstehenden Ratshläge die Durchgabe des Alarms sehr erleichtert.

Ferner wird den Hausvorständen empfohlen, ihre Familienmitglieder damit ausangeheilt entsprechend zu belehren, damit auch bei Abwesenheit des Hausvorstandes richtig handelt. Im übrigen gilt dies ja nur bis zur Fertigstellung der von den städtischen Behörden genehmigten modernen Alarmeinrichtung, die, wie wir gestern berichteten im Bau ist und voraussichtlich Ende September dieses Jahres in Betrieb genommen werden kann.

Der Wochenmarkt nach Pfingsten

Die Preise fallen. Es ist sehr ruhig auf dem Markt, nach man merkt deutlich, daß Pfingsten vorbei ist — und man weiß auch daß der Monatsernte noch nicht da ist. Da blieb das Geschäft beim etwas laun und dazu ist noch manche Ware billiger geworden. Eine Ladung, die man nicht ungern hört. Es folgten: Butter 1,05—1,10 Mark, Eier 11 und 12 Pf. Rote 10 Pf., Cart 25 bis 30 Pf., Schmalz 1.— bis 1,20 Mark, Wollkäse 15 Pf., Colat 10—20 Pf., Karoöl 10 Pf., 50 Pf., Wollkäse 1.— bis 1,10 Mark, Rhabarber 2 Pf., 15 Pf., Madonnen 2 Pf., Scharn 15 Pf., Röhre 40 Pf., Herings 10 Pf., Seelachs 35 Pf., Kabeljau 35 Pf., Gorbak 35 Pf., Kleiäpreije: Rindfleisch 1.— bis 1,40 Mark, Schweinefleisch 1,10 bis 1,20 Mark, Schweinebauch 0,90 Mark, Kalbfleisch 1,40 bis 1,20 Mark.

Der neue Bürgerhof

Der Bürgerhof in der Halleschen Straße befindet sich jetzt im Umbau. Schon jetzt sieht man, daß das ganze Lokal neuzeitlich umgestaltet wird. Es war gut, daß sich der Herr, Herr Schönlief nicht mit halben Maßnahmen begnügt, sondern soweit es möglich war, alles neu verändert ließ. Das Café in seinem neuen Gewande ist bereits jetzt Pfingsten im Betrieb. Was hier geschah worden ist, wird gerade vorzüglich. Der bisherige Raum der erweitert worden ist, ist in hellen, bescheidenen Farben gehalten und wirkt äußerst behaglich. Eine Lande gibt den Tansalligen Gelegenheiten, das Tanzpaar zu der erstklassigen Musik zu schwingen. Vorgehen ist ferner eine 22 Meter lange und 3 Meter breite Terrasse, die mit großen, modernen Fenstern versehen sein wird.

Filmchau.

Witzspiel „Sonne“. Der neue Spielplan ist ein ausgezeichnetes Multiplprogramm. Der erste Film „Es zogen 3 Burken zum Lere hinaus“ ist ein heiteres Spiel aus verangenen Tagen, das amüsierte Episoden aus dem frühchristlichen Leben einer kleinen Garnisonstadt wiedergibt. Hans Albert, der Großstadt-Offizier, wird infanterisch nach dem kleinen Fleck, und stellt dort alles auf den Kopf. Sprechend die Leute um, ist die Dama die ihm erst lieblich gegenübersteht, und führt dort kurzen Rod und Substanz ein. Nachdem bringt der Film noch die lustigen Erlebnisse dreier neugeborenen Returen mit ihrem gemeinsamen Liebe, die Offizierin heißt. Wer wirklich einmal lachen will, ich ich diesen filmigen Witzspiel „Sonne“ an und ebenso das andere Witzspiel „Im Paradies“, das eine reizende Verfilmungslombodie ist.

Der Fall Jolowoff in der Merseburger Kammerkasspielen.

Das tragische Ergebnis im Falle Jolowoff ist heute das Tagesgespräch aller Genossen. Franz J. Hofe sind die Uden dieses Prozesses zur Verfügung gestellt worden, und nach dreimaligem Zeilurverbot ist es ihm gelungen, einen Film zu prägen, der für gerechte, aber widerstrebige Justiz plädiert.

„Kassier hinter Gittern“, so betitelt sich Franz Hofers rechtskundiges Filmwerk, das ein Mittelstück der Ufa-Werke „Wald“ nach dem Anfang bis Ende erodete ein gemaltes Geschicknis. Dieser Film wird am Donnerstag in den hiesigen Kammerkasspielen gezeigt und ist wieder mit einem persönlichen Auftreten Franz Hofers verbunden.

Dem Glesch „Der Schrecken von London“, den Franz Hofe uns bringt, geht der Ruf voraus, der atemberaubende Sensationsstisch aller Zeiten zu sein. Neben Franz Hofe wird auch wieder sein treuer Stab Gerdi Gerd, die zugleich in dem Film wieder eine Hauptrolle spielt, und Paola Paola vom Berliner Trianon Theater mitwirken.

Union-Theater.

Die letzten beiden Teile des großen Filmwertes „Der rote Handschuh“ laufen im neuen Spielplan. Der 5. Teil betitelt sich „Urteufelsfänger“, der 6. Teil „Der Triumph des Weltneidmordes“. Nach tot der Kampf verweist uns die Weltstände der Petroleumquelle und, was dabei die echte Urkunde verloren geht, ist der Hauptverbreiter Johnson sofort dabei, sich mit einer falschen Urkunde in den Besitz des Petroleumertumes zu setzen. Doch die Heldin des Dramas, Wila, das tapfere Wildweibchen, behält immer wieder die Oberhand, und so kommt es, daß der Film je happend hat, ohne das es nun einmal in einem amerikanischen Film nicht abgeht. In diesen beiden letzten Teilen spielt sich die Handlung immer mehr zu und rollt mit ungeheurer Tempo ab. Die „Emella“ Wochenblatt läuft zur Ergänzung und bringt eine große Reihe der interessantesten Reizgefeiten.

Vereine, Vorträge, Versammlungen u. w.

Witzspiel „Sonne“. Es zogen drei Burken. ... Uniontheater. „Der rote Handschuh“, 5. und 6. Teil. Kammerkasspielen. „Der Gaudy“, sowie ein gutes Programm.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Berein gemeinf. Arbeiterinnen. Freitag, 1. Juni, im „Rieseler“ Saalveranstaltung. Samstag, Mittwoch, 30. 20 Uhr, im „Casino“ Veranstaltung. Arbeiterinnen. Freitag, 1. Juni, abends 8 Uhr, im „Arbeiterklub“ Stageratze. Besichtigung. Werkbund. Donnerstag, 31. Mai, im „Casino“ Rabeben.

Aus der Heimat

Am Ende der eigenen Kraft.

Eifersucht einer Stadtbekend.

Weihenfeld. Die Stadtbekendeneversammlung...

Die Stadtbekendeneversammlung ist der Ansicht...

Infolge des hierdurch bedingten außerordentlich hohen Zinsfußes...

Zugang neuer Industrie, wie es sonst allgemein in Mitteldeutschland zu beobachten ist...

Aus dieser Erkenntnis heraus ist es der Stadtbekendeneversammlung...

Wenn die städtische Finanzwirtschaft in nächster Zeit nicht ganz zusammenbrechen soll...

Ball im Hex.

Roman von Franz Xaver Rappas.

Copyleft 1927 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

Aber nur Sekunden währte das. Auf einmal verfiel die Dänin einen Ball...

Belästigt wurden die Schiedsrichter in der Runde der Zuschauer...

Nicht beruhigen wollte sich die Menge. Mit großen, hellen, glänzenden Augen...

Wie im großen, hellen, glänzenden Augen Friederike wußte...

Fabrikbrand.

Brandstiftungen von 200 000 Mark. Betriebsstörung.

Eiselen. Am zweiten Pfingstfesttag gegen 4 Uhr morgens brach in den Fabrikationsräumen...

Wieder ein Prozeß um eine Million.

Liebenwerda. Im Prozeß des Ruhrverbandes gegen den Kreis Liebenwerda...

Ertaunlicher Spürsinn.

Döbern. Vor einiger Zeit verzog der ehemalige Amtmann von Döbern nach Guben...

Vorgeschichtliche Gräber.

Eilenburg. Nachdem bei Anlage einer Kiesgrube im Gutsbezirk Reisefors häufig mehrere vorgeschichtliche Gräber...

entfiel, fanden oder lagen zwei kleine, gehenseltete Beigefäße...

Nach 9 Jahren noch immer ungeführt.

Schönebeck a. d. E. Am 19. Dezember 1919 wurde der Reichsanwalt Friedrich Dauer...

Der „Goldene Beutel“ in Schwierigkeiten.

Dessau. Man weiß hier seit einiger Zeit, daß das alte renommierte Dessauer Hotel...

Blutiges Drama in der Herberge.

Mozk und Selbstmordverleib. Goslar. In der Herberge für Obdachlose spielte sich eine schwere Bluttat ab...

Eine Streitbare Wilsau.

Gerabode. Der Magewärter Severin aus Gerabode fuhr am Sonnabend mit seinem Rade durch das Hagental...

Der Berg brennt!

Braunshweide. Am zweiten Pfingsttag, nachmittags gegen 3 Uhr, entfiel ein Waldbrand...

Große Einbrecherbeute.

Braunshweide. Bei einem nächtlichen Einbruch in das Geschäftshaus der Firma Karstadt...

Eine Spur im Schülermorde.

Leipzig. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen zur Aufklärung des Schülermordes im Park von Altanandorf...

auf einmal da: Heba Lübbes, Doktor Seiffert, Fräulein Giesner, Frau Wietsh — alle, alle.

Erst als die Kämpfe wieder wietzgingen, gestellte sich Göza von Groß zu Friederike. Im gemischten Doppel mit seiner ungarischen Partnerin...

Groß lachte trocken. „Seien Sie froh, daß Sie diese wichtige Probe hinter sich haben. Schon vorgestern hätte ich Ihnen das übrigens vorausgesagt.“

In einer roten roten Wolke schwabte Friederike. Aber erst der nächste Tag brachte ihr ganz zum Bewußtsein, was das hier: deutsche Tennismeisterin.

Wie spät in die Nacht hatte das Festessen gedauert, das die Hamburger Tennisspieler ihren Gästen gab. Eine Rede nach der anderen war gesprochen worden...

Vor Glück und Müdigkeit sank Friederike langsam nach Witternäch in ihr Bett.

Dann kam ein Morgen, wie sie keinen noch erlebt hatte. Schon um sieben klopfte das Zimmermädchen an der Tür.

„Ich bleibe nicht so froh an.“ Während Friederike nach am Toiletentisch saß, baute das Mädchen hinter ihrem Rücken einen ganzen Garten auf.

„Aber hier die Telegramme, gnädiges Fräulein.“ Aber noch eine ganze Weile stand Friederike regungslos vor der duffenden, farbigen Pracht.

„Gang benommen von allen den Einbrüden, stand Friederike gewissheitlich bei Reden und Antwort.“ Doch immer mehr wollten die Herren wissen.

„Aufs neue wandte sich Friederike den Blumen zu.“ Ein illustriertes Berliner Wochenblatt erst umgehende Beantwortung der Fragen...

Da und dort gaff sie eine Blütenfante heraus. Neben den Sambariten und Berliner Klumpenblumen waren auch Unbekannte unter den Spendern.

„Schon geftern hatte es sich unter den Gästen herumgesprochen, daß die neue Tennismeisterin von Zeußland hier wohnte.“ Ein hübschgelbes junges Mädchen...

„Doch schon hatten die Journalisten Friederike umringt. Nach höflichen Einleitungsworten riefen sie mit ihren Fragen heraus.“

„Gang benommen von allen den Einbrüden, stand Friederike gewissheitlich bei Reden und Antwort.“ Doch immer mehr wollten die Herren wissen.

„Aufs neue wandte sich Friederike den Blumen zu.“ Ein illustriertes Berliner Wochenblatt erst umgehende Beantwortung der Fragen...

schweren Schlaginstrument oder durch Fußtritte bedrängt worden sind, übergehime und Erziehungsanstalten für einen genaueren Kontrolle unterzogen worden, man hat auch verschiedene verdächtige Personen selbstgenommen, aber kein Verdacht hat sich bisher bestätigt.

Der Tod im Amtszimmer.

Weimar. Freitag morgen überraschte der Tod im Amtszimmer des Regierungsrat Sieberth vom Ministerium des Innern. Der Beamte war eben zum Dienstantritt in sein Zimmer getreten, da wurde er beim Aussteigen vom Schlaganfall getroffen. Er fiel tot zu Boden. Sieberth ist im Alter von 56 Jahren und war als Landmesser in der Vermessungsabteilung des Innenministeriums beschäftigt.

Darlehensschuld.

Weimar. Festgenommen wurde der Inhaber des Geldermittlungsgeschäfts „Joco“, Ewald Homen. Die Joco-Gesellschaft hat Gebührenden Darlehen zu 6 Proz. angeboten und sich für Auskünfte und Prospektie stets 1,50 bis 2,00 Mark Gebühr lassen, die auf das Rückzahlkonto der Joco-Gesellschaft in Erfurt einzuzahlen waren. Die Schuldenden haben dann nie wieder etwas gehört und nie Geld bekommen. Der Joco-Gesellschaft war es also nur darum zu tun, die Gebühren für Auskünfte und Prospektie zu erhalten. Diese Schuldverhältnisse soll über das ganze Deutsche Reich verbreitet gewesen sein.

Der Friede des Gerichtsjaales.

Recht. Vor dem Schöffengericht hatte sich ein Kaufmann zu verantworten. Als ein Zeuge zu Ungunsten des Angeklagten aussagte, trat der Kaufmann auf ihn und verarbeitete ihm eine fröhliche Oration. Der Verhandlungsleiter bestimmte: Vor Gericht gäbe es einen besonderen Frieden und diesen Frieden habe der Angeklagte in Trieb der Willge der Angeklagten Ungenügen vor Gericht wurde der Schlagseite in eine sofort zu vollstreckende Haftstrafe von einem Tag genommen.

Zwei Brüder beim Paddeln ertrunken.

Bad Sulza. Ein trauriges Ereignis war der Tod zweier Brüder. Die beiden 21 und 26 Jahre alten Söhne des am ersten Feiertage mittags ertrunken. Als gelehrte Fischer hatten sie sich selbst ein Paddelboot gebaut und vernünftigen sich damit auf der Elm. Dabei wurden sie in den gefährlichen Jümpfen beim Schloßbach, Heinrich getrieben, wo erit vor vierzig Jahren ein Weimer Sommer den Zwillen eines Bootes in äußerster Gefahr geraten waren. Am Strand brach das kleine Boot auseinander, und die Brüder wurden in die Tiefe gezogen. Die Leichen waren in dem tiefen Wasser bisher nicht aufgefunden.

Vier Scheunen in Aische.

Aubollstadt. Auf bisher unaufgeklärte Weise brach am Dienstag in den frühen Morgenstunden in den hinter den Böhmischen Werken gelegenen Scheunen Feuer aus. In kurzer Zeit standen die vier Scheunen in einem riesigen Feuer. Die Ursache des Feuers ist noch nicht festgestellt. Die Scheunen waren mit Getreide gefüllt. Die Leichen waren in dem tiefen Wasser bisher nicht aufgefunden.

Zur Beklemmtheit des Publikums.

Schauspiel. Ein Theaterstücker aus dem Jahre 1743, der im Stadttheater hier aufgeführt wird, enthält folgende wörtliche Schlussbemerkung: „Zur Beklemmtheit des Publikums ist angeordnet, das die erste Reihe hier hinterlegt, die zweite Reihe kriecht, die dritte Reihe die vierte steht, in können alle sehen. Das Leben ist Verborgen, weißt ein Draufspiel ist.“

Natürlich wollte Friederike dabei sein, ganz selbstverständlich. Und das Auftrittsbandett um ein Uhr — sie wieh doch?

Ja, sie wollte. Knapp eine Stunde hatte sie noch für sich, Kauf fünf Minuten verdrängte sie in ihrem Zimmer, nicht eine Augenblicke konnte sie nicht sitzen. Wieder lief sie die Treppe hinauf. Grütend und nidend und laufend trat sie ins Freie. Warme, gelbe Sonne lag über der Aische. Von großen und kleinen Fahrzeugen belebt, glitzerten und funkelten die Wellen. Rauschender Wind strich gegen die Straßen der Stadt. Beschäftigter Alltag herrschte hier. Mit nächster Emsigkeit gingen die Menschen ihrer Arbeit nach, hochbedeckte Kutschautos fuhren des Weges, von Schaufenstern und Schaufenstern händete jedes Bild.

Vor der Pauli-Fische blieb Friederike stehen. „Möht eite sie denn? Und überhaupt — was war mit ihr geschehen? Wie im Fieber wachte das Blut.“

Was das ein Leben! Jung, berührt, geistert — was wollte man mehr? Bis in alle Ewigkeit sollte das dauern! So lag und der Nachmittag vorbei. Am nächsten Morgen stand Friederike, beide Arme voll Blumen, auf dem Balkon. Stunde wählte sie auf die besten Plätze nieder, verwundert sah sie dann wieder auf.

Und jetzt? In einer Viertelstunde ging ihr Zug. Zu Mittag war sie in Berlin. Ganz unjähbar schien ihr das plötzlich. Auf der anderen Seite drängten eben angekommene Passagiere den Ausgang zu. Nicht an der Sperre schauante und pustete die ermüdete Lokomotive.

„Wo noch haufe“ sprach Friederike halblaut vor sich hin. Bei jeder Silbe führten ihr kleine Stiche durch das Herz. Als ob eine trost-

Immer noch der Fall Reinh.

Finanzwechsel statt Warenwechsel. — Berge Freiheit.

Der Vorstehende erstellte die Mitwirkung mit der Beratung, daß der Angeklagte Walter Reinh. in der letzten Stunde den Einbruch zu vermeiden verfuhr habe, als ob der ganze Verlust der Handels-A.G. für Mühenbedarf durch den Handelsvertreter Jungmans in Zwaidau entstanden sei, der Veruntreuung verfuhr habe. Aus den Akten gehe aber hervor, daß es sich nur um den Betrag von 228 M. handle. Reinh. betreibt mit dem Abficht, doch pflichtlich der Beiziter und der Staatsanwaltschaft der Aufstellung des Vorstehenden bei.

Die Frage des Vorstehenden, warum denn die auf den Namen Reinh. ausgestellten Wechsel plötzlich auf die Filialen ausgefüllt wurden, überfuhr Reinh. pflichtlich. Berge meinte nur zu sagen, daß es eine Notwendigkeit gewesen sei, doch weiß er sich auf die Gründe nicht mehr zu befinden. Das Debet beträgt am 1. Dezember 1925 53.000 Mark und die Wechselschuld 293.000 M. Im Gegensatz zu einer früheren Aussage stellt der Staatsanwaltschaft, daß Berge früher angegeben habe, daß es sich bei den Wechseln um Finanzwechsel

Funde aus der Bronzezeit.

Battana (Kr. Delitzsch). Nachdem bei Anlage einer Kiesgrube im Eilenburger Rasdorf kürzlich mehrere vorgeschichtliche Gräber zerstört worden waren, wurde jetzt die Fundstelle durch Herrn Dr. Gombert von der Landesanstalt für Vorgeschichte zu Halle untersucht und dabei der Inhalt eines Grabes gefunden. Das Grab bestand aus einer leistungsfähigen Vertiefung in der ohne schützende Steinpackung die Urne beigesetzt war. Um die Urne herum, die die Knochen des verstorbenen Toten enthielt, fanden sich zwei kleine gefasste Beigefäße und die Scherben von sechs weiteren Beigefäßen. Bronzegegenstände wurden nicht gefunden. — Der gefundene Fund wird im Eilenburger Heimatmuseum zur Aufstellung kommen. Er gehört in die jüngste Bronzezeit (1000 bis 800 v. Chr.).

Koloniale Reichsjugendtagung.

Rohrig. Außer der Tagung der deutschen Landesmannschaften fand in Rohrig eine zweite große Tagung statt, die der kolonialen Jugendverbände ganz Deutschlands. Eine reiche Teilnehmerzahl mit ihren hundert Exponenten und Wimpeln war aus allen Teilen des Reiches eingetroffen. Auch Marburg war durch einen Führer der kolonialen Jugendbewegung Mitteldeutschlands, den Generalsekretär Fröhlich, anwesend.

Die Tagung fand ihren Auftakt in einem großen Fackelzug im Verein mit den deutschen Landesmannschaften unter der Beteiligung der gesamten Rohriger Bevölkerung. Am ersten Feiertage, vormittags 11 Uhr, fand ein Fackelzug der gesamten kolonialen Jugend Deutschlands auf dem Schloßplatz statt. Die Begrüßungsansprache wurde von dem Gouverneur a. D. Geydell Dr. G. G. gehalten. Nachmittags fand ein Gedächtnisfest statt. 9 Uhr abends war Vortragsabend über die Bedeutung der kolonialen Jugend. Am zweiten Feiertage fanden vormittags die Führerbesprechungen statt. Ihren Wiederholung fanden dieselben in den Ausführungen des zweiten Bezirksverbandsvorsitzenden Sölter aus Marburg, in denen es u. a. heißt:

Die koloniale Jugend Deutschlands hat längst erkannt, daß die Lösung der kolonialen Frage nicht nur für Deutschland selbst, sondern auch für das deutsche Vaterland von grundlegender Bedeutung ist, sondern weit darüber hinaus für das ganze Europa eine Existenzfrage, einen künftigen Existenzkampf zwischen den großen Mächten und Weltwirtschaften Europas. Eine erfolgreiche Lösung dieser für ganz Europa so lebenswichtigen Frage ist

lofe, welche Wüste vor ihr läge — so war ihr zumute.

Da hätte sie sich von rückwärts gepackt. Zwei kräftige Hände rissen ihren Leib herum.

„Kleine Friederike!“

Kröndend fand er — laufend, atemlos, blühendes Auges, immerfort wiederholt er die Worte. Nicht einen Moment ließ er ihre Arme los.

„Das ist ja — Die Stimme Friederikes verlangte.

„Ma allo — Tennismeisterin von Deutschland! Schon in Sudopost habe ich es in den Blättern gelesen! Aber diese verfluchte Wirtschaft da unten! Einen halben Tag hat das Telegamm auf der Post gelegen. Ist doch ein geistlicher Junge, der Groß! Wissen Sie, was er schon Mittags besichtigt hat? Sieg gemist! Ist das nicht prächtig!“

„Mit der Haut istung sah sich Kröndend an den Kopf. „Und ich Pferd — ich gratuliere gar nicht!“

„Wie toll schüttelte er ihre beiden Hände. „Spät, kleine Friederike — aber vom Bergen!“

Der Schaffner mahnte zum Einsteigen.

„Daba — da muß ich noch mit!“ Kröndend sahte einen Träger ab und ließ sich Gepäck herbeischaffen. Einen zweiten schickte er ihm das Bild.

„Sie haben doch nichts dagegen?“

„Ja, was!“

„Ich treue mich ja unabhängig, doch Sie do find! Ewig habe nur, daß Sie nicht früher gekommen sind — herrlich was alles, unbegreiflich schön!“

Und plötzlich wieder aufgelodert, fuhr sie sohweise zu erzählen an.

XVII.

Zugleich mit Elemenow traten Kröndend und Groß in die Halle der Station Hellritz. „Wenn es Ihnen recht ist, Fräulein Friederike — ich hätte vor. Gewünscht. Sie können mir irgendwas Kaffee trinken. Es ist ein herrlicher Tag heute, ein ganz passables Auto steht vor dem Tor.“

hanelte, die zur Verflechtung dienten. Heute behielt Berge das entschiedene. Jedem der Wechsel habe in Gehalt, angebend gelegen.

Der Vorstehende verfuhr aber eine frühere Aussage: Berge, in der er zugab, die Form der Wechsel darum gewählt zu haben,

damit der Wechsel nicht sehe, daß es keine Warenwechsel gewesen seien. Er habe das für vorteilhaft gehalten.

Das Gericht stellt fest, daß am Jahresabschluss 1925 das Debet 84.200 M. und der Wechselobligo 34.000 M. betrug. Am Eingangs waren im letzten Vierteljahr des letzten Jahres 82.000 M. vorhanden. Reinh. erklärt hierbei, daß in den Eingängen die Einnahmen der Filialen nicht eingegriffen seien, die auch der Staatsbank zugewiesen seien. Der Vorstehende entgegnet, daß alle Eingänge gutgeschrieben seien, aber ein Mehr zu gunsten der Handels-A.G. nicht zu erkennen sei. Die Verhandlung dauert bei Reaktionsstillschluß noch fort.

ohne die Mitarbeit und leistungsfähige Betätigung des deutschen Volkes unmöglich. Angesichts dieser unüberlegbaren Tatsachen erfüllt es die gesamte koloniale Jugend Deutschlands mit Bedauern und nachfolgender Sorge, daß jetzt unter unseren Völkervertretern und den maßgebenden Stellen des deutschen Reiches eine so große Teilnahmslosigkeit an kolonialen Dingen und eine so betrübende Unkenntnis hierüber herrscht. Das deutsche Volk braucht mehr Raum, mehr Arbeit, eigene Absatzgebiete, eigene Kolonialgebiete, eigene Stützpunkte für unseren Lebensbedarf, eigene Auswanderungsgebiete und neue Einnahmequellen für das deutsche Reich. Die koloniale Jugend Deutschlands bietet die deutsche Reichsregierung alle unsere besten, unsere besten Vorkämpfer, endlich die Zeit der Inaktivität zu überwinden und die koloniale Jugend Deutschlands besonders warmherzig im Kampfe um deutsches Reich, deutsches Land und deutsche Zukunft nach befruchteten zu unterstützen.

Am 1. Uhr mittags fand die Schlußfeier der Tagung auf der Feste Rohrig statt, die ausklang in den Ruf:

„Deutschen Reich der deutschen Jugend.“

„Bergeht nicht unsere Kolonien.“

50 Jahre Coburger L. C.

Coburg. Die Deutschen Landesmannschaften (Coburger L. C.) begingen hier anlässlich ihres 50. Kongresses bei starker Beteiligung der Alten Herren und der Aktiven das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens. Die Feier wurde am 6. November im Coburger Hofsaal durch den Vorsitzenden, Herrn Dr. Geydell, eingeleitet. Nach dem Feiern folgte eine einunddreißigstündige Festungsbelegung. Am Sonntag früh wurde im Landeshauser der Kongress feierlich eröffnet, und abends wurde unter Teilnahme der Herren der Behörden in dem Hofbrauhausgaststätten der übliche Komers abgehalten. Neben den Kongresssitzungen fanden u. a. noch ein Markttag und ein Wohltätigkeitstag auf der Feste Coburg statt. Im Rahmen der Veranstaltung bot sich ein großes Angebot.

Esportfest.

das beachtenswerte Ergebnis aufzuweisen hat. „Mittlerer Lauf: Coburger L. C. (Coburger L. C.) 12:1; 100 Meter: Anfänger: 1. Raff-Eltpitz 12:0; 500 Meter: Senatoren: 1. Raff-Eltpitz 57:9; 500 Meter: Anfänger: 1. Gaddant 57:2; 1500 Meter: Senatoren: 1. Selges-Röll 45:7; 1500 Meter: Anfänger: 1. Grotz-Büdingen 45:7; 1500 Meter: Alte Herren: 1. Dr. Geydell 51:5; 5000 Meter: Senatoren: 1. Selges-Röll 16:14; 5000 Meter: Anfänger: 1. Pobermann-Donz 17:58:2; Angestellten: Senatoren: 1. Schwed-Warburg 10:59 Meter; Angestellten: 1. Schwed-Berlin 10:78 Meter; Distrikts-Senatoren: 1. Schwed-Warburg 35:1; Distrikts-Anfänger: 1. Well-Eltpitz

mit einem Seitenbild auf die zwei zog sich der Ruffe in sein Zimmer zurück.

Ohne zu überlegen, stimmte Friederike zu.

Als man draußen auf der schattigen Terrasse lag, sagte Kröndend: „Jetzt also der Kriegssplan.“

„Kriegssplan?“

„Ich liebe dich nicht ein, wogu zu all dem ein Kriegssplan notwendig ist. Was in meinen Kräfte steht, will ich tun. Das bin ich mir ja selbst schuldig. Alles weitere wird sich im nächsten Jahr zeigen.“

„Ja, ich liebe dich Groß! Ich liebe dich.“

„Und warum fallst du?“

„Weil das wieder etwas Halbes wäre. Nach Ihrem Hamburger Sieg aber müssen Sie auf das Gange losgehen. Wenn Sie das nicht selbst fühlen, ist jedes weitere Wort überflüssig.“

„Natürlich finde ich meine Ziele so hoch wie möglich.“

„Ich liebte mich nicht mit der Renard und Fernis gleich morgen anbinden.“

„So oft sie den Namen der Amerikaner ausproch, fand ihr Inneres plötzlich wie in Flammen.“

„Ja, das möchte ich wahrhaftig! Denken Sie doch, wenn mir das gelingt! Weltmeisterin — welchen schönsten Dienst könnte ich meinem Vaterland erweisen? Und bei Gott: Heute trau ich mir, die Kraft schon zu haben.“

„Natürlich finde ich meine Ziele so hoch wie möglich.“

„Ich liebte mich nicht mit der Renard und Fernis gleich morgen anbinden.“

„So oft sie den Namen der Amerikaner ausproch, fand ihr Inneres plötzlich wie in Flammen.“

„Ja, das möchte ich wahrhaftig! Denken Sie doch, wenn mir das gelingt! Weltmeisterin — welchen schönsten Dienst könnte ich meinem Vaterland erweisen? Und bei Gott: Heute trau ich mir, die Kraft schon zu haben.“

370 Meter; Senatoren: 1. Grotz-Büdingen 41:06 Meter; Anfänger: 1. Raff-Eltpitz 39:97 Meter; 4 x 100 Meter: Staffel: 1. Raff-Eltpitz 47:8; 3 x 100 Meter: Staffel: 1. Grotz-Büdingen 9:9; Weizung: Senatoren: 1. Krause-Eltpitz 6:58 Meter; Weizung: Anfänger: 1. Raff-Eltpitz 6:58 Meter; Weizung: Senatoren: 1. Raff-Eltpitz 6:58 Meter; Junoren: 1. Raff-Eltpitz 1:00 Meter; Fußball: Sieger Borussia-Eltpitz; Handball: VfB. Coburg gegen Perzys Jena 11:2.

Wöbber. (Schule und Haus.) Bei der Elternratsung erhielt die Liste des größten Elternvereins 5 Sätze, die Liste der weiblichen 3 Sätze. Die Wahlbeteiligung war sehr gut.

Münchener. (Rentenzahlung bei der Post.) Die Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten für Juni findet am Freitag, dem 1. Juni, im Coburger Krüger in Radewell wie folgt statt: Für die Nr. 1—400 von 7 bis 9 Uhr. Für Nr. 401 bis Schluss von 9 bis 11 Uhr. Für Rathlager erfolgt die Zahlung ab Sonntag, 2. Juni, beim Pfahm von 9 bis 11 Uhr.

Wöbber. (Sommerkuraufgaben.) Am zweiten Feiertage nachmittags wurde in der Nähe uneres Ortes der Betriebsleiter Eide aus Könnern von einem Motorrad umgefahren, er erlitt dabei einen Beinbruch. Da kein Arzt zu erreichen war, so fanden sich hilfsbereite Männer von hier, die den Verunglückten mit einem Wagen zum Bahnhof brachten, von wo er dann mit dem Zuge nach Könnern gefuht wurde.

Oberzöbber. (E. Die 151 Schrebergärten) des hiesigen Gartenbauvereins sind von einem Schmittlil uneres Ortes genommen. Mit Wohlgefallen läßt jeder übergehende sein Auge über die wohlgepflegten Gartenanlage schlendern. Die herrlichen blühenden Blumen und Büschen, den kunstfertigen Blumenbeeten und schmückenden Lauben ein anmutiges Bild darbietet. Immer mehr wird die Kleingärtner bemüht, einen „Beimgarten“ zu schaffen. Mit Freude konnte man in den Wöbberfeldern feststellen, daß die Gärten für viele Familien bereits zum liebsten Erholungsanfang geworden sind. Ganze Scharen von Besuchern belebten die Gartenwege. Für die Kinder ist durch die Einrichtung eines Spielplatzes ein angenehmer Zummelort geschaffen worden, der eifrig aufgesucht wird. Daß der Sinn für Schönheit und Sauberkeit unter den Kleingärtnern angenommen hat, konnte auch die Gartenkommission des Vereins mit Genugtuung feststellen, die am zweiten Wöbberfeldtag mit ihrer pflichtigen Auge durch die Kleingärtneranlage schritt, diesmal jedoch nichts zu beanstanden fand.

Magistratsbeamten. Der Magistratsinspektor Brand, der sich schwere Untersuchungen von Wohlfahrtsgeldern hatte aufzuweisen kommen lassen, verfuhr sich mit einem Revolver zu erschließen. Er brachte sich nur leichere Verletzungen bei.

Stettin. (Sommerkuraufgaben.) Die Instandhaltung der alten Burgtürme sind beendet. Erstschirmele war es nicht nötig, wie zuerst angenommen, 4 bis 5 Meter Mauerwerk abzutragen, sondern nur 1,5 Meter, so daß der Turm nur unwesentlich an Höhe eingebüßt hat. Der Turm, der bisher oben offen war und dessen Mauerfronten lediglich mit einer Zementbede abgeschlossen waren, hat jetzt ein stades Holzdach mit Dachpappe erhalten. Dadurch ist der Kasse künftig der Zutritt in das Mauerwerk von oben her verhindert. Die Wetterfahne ist wieder angebracht worden.

Jorge (Gotha). (Neuer Aussichtsturm.) Auf dem großen Steuenerberge wird der hiesige Fernsichtturm, der eine Höhe von 20 Meter hohen Aussichtsturm errichten. Der Turm wird aus Holz erbaut und von einer großen gedeckten Plattform getron. Die Baukosten von über 3000 RM, hat der Verein durch Sammlungen aufgebracht. Die Grundsteinlegung des neuen Turmes soll Anfang Juli erfolgen.

Schauderhose, wie die trainiert, wie die sich Dipfer und Entbehren auferlegt, um immer in besser Form zu bleiben. Freilich, was die Öffentlichkeit zu leben bekommt —

„Das hoch das Trauenzimmer!“

„Ich meine ja nur ein Beispiel.“

„Was kann man denn mehr tun als spielen, immer nur spielen? Somet bin ich jetzt so schon — alles andere macht mir nichts, wenn es sich darum handelt, wie der berühmte Fernando Botet will ich es machen — nicht einen Tag darf pausiert werden.“

„Und Ihr Gehalt?“

„Mit schiefgeleittem Kopf lächelte Kröndend. Schon auf der Reise nach Berlin hatte er erfahren, was mit dem Gebe geschehen war. „Ist doch eine komplizierte Sache, so eine Pension.“

„Wo denn! Ganz von selbst läuft so etwas.“

„Aber das.“

„Zur Sade!“

„Im Winter, Fräulein Friederike.“

„Ich denke ja an den Winter. Wöbberfeld reiß ich wieder an die Riviera. Eventuell käme auch Bremen in Betracht. Soviel ich weiß, gibt es dort eine schöne Tennisbahn. Auch Röß Lorenz hat letzthin in Bremen trainiert.“

„Tennisbahn?“

„Ich meine ja nur ein Beispiel.“

„Was kann man denn mehr tun als spielen, immer nur spielen? Somet bin ich jetzt so schon — alles andere macht mir nichts, wenn es sich darum handelt, wie der berühmte Fernando Botet will ich es machen — nicht einen Tag darf pausiert werden.“

„Und Ihr Gehalt?“

„Mit schiefgeleittem Kopf lächelte Kröndend. Schon auf der Reise nach Berlin hatte er erfahren, was mit dem Gebe geschehen war. „Ist doch eine komplizierte Sache, so eine Pension.“

Rückgang der Wechselkurse.

Die Wechselkurse sind im April auf 1428 Mill. M. gegen 4663 Mill. M. im März zurückgegangen...

Deutscher Waggonfabrik A.G. in Dessau.

Nachdem im Vorjahre ein Verlust nur dadurch vermieden werden konnte, daß die Gesellschaft eigene Aktien im Werte von 12 Mill. M. zur Verfügung stellte...

Ueber Gütle A.G. in Groß-Hörsing.

Trotz einer Mehrerzeugung von rund 40 Proz. gegenüber dem Vorjahr konnte die Gesellschaft im Geschäftsjahre 1927 nur einen Rohgewinnüberschuß von 7,12 (7,47) Mill. M. erzielen...

Unveränderte Ausschüttungen im Gumpelitzkonzern.

In den Ausschüttungs- und Grundbesitzverhältnissen wurde beibehalten, bei der Feldbau A.G. wieder 6 Proz. Dividende...

Insicher.

Berlin, 30. Mai (Eigene Drahtmeldung). Die Börse begann heute überaus lebendig, aber verhältnismäßig in unsicherer Stimmung.

Stille Getreidebörsen.

Die Feierteage haben den Interessen vielfach einen Verlebens über den Festmarkt gebracht und man ist sich besonders für Roggen hinsichtlich der Auslieferung nicht als unglücklich zu betrachten...

Mittellandkanal und mitteldeutsche Wirtschaft.

Mit obigem Thema beschäftigt sich der letzte Wirtschaftsbericht des Halleischen Banvereins wie folgt:

Der Mittellandkanal, Deutschlands größte Binnenwasserstraße für den Verkehr von Weizen nach Osten, harzt noch seiner endgültigen Fertigstellung. Zwar ist der Bau des Südfügels des Mittellandkanals im Jahre 1926 in einer Konferenz zwischen Reich und Ländern beschlossen worden...

Das Projekt des Südfügels des Mittellandkanals.

umfaßt den Elster-Saale-Kanal von Leipzig bis Krenpau, den Ausbau der kanalisiertem Saale von Krenpau bis zur Mündung, einen Anschließkanal bis Staßfurt und die Überbrückung von der Saalemündung bis Rüggritz. Um den Bau des Südfügels zu beschleunigen, wurde zwischen dem Reich und den beteiligten Ländern ein Abkommen getroffen...

Voraussetzung für die Ausführung der Arbeiten ist — wie seinerzeit in dem Vertrag zwischen Reich und Ländern ausdrücklich bemerkt wurde — daß die Finanzlage des Reiches die Bewilligung der erforderlichen Mittel gestattet.

Das Programm des Baues des Südfügels unterliegt darum, was die fällige Realisierung des Projektes angeht, der Beurteilung aus finanzrechtlichen und finanzpolitischen Gesichtspunkten...

Eine baldige Antragsaufnahme der Bauarbeiten am Südfuß ist aus Kreisen der mitteldeutschen Wirtschaft von jeher als eine

Stilleschlagfrage für unser heimisches Wirtschaftsgebiet.

bezeichnet worden. Der Südfuß des Mittellandkanals löst in das dicht besiedelte und in rascher Entwidlung begriffene Industriegebiet von Halle-Merseburg vor. Ein Bezirk, der selbst von der See liegt und damit den höchsten Drang nach billigen Frachtmengen hat...

Für die Rentabilität des Kanals wird ins Feld geführt, daß gerade in Mitteldeutschland Manngüter und Rohgüter, welche für den Transport auf dem Schiffsweg besonders in Betracht kommen, einen hohen Stand der Produktion erreicht haben.

Zweifellos ist die Frage der Kosten und der Wirtschaftlichkeit jeweils eingehend zu prüfen. Die Fertigstellung des Mittellandkanals ist aber schon deshalb eine wirtschaftliche Förderung, weil der größere Teil dieses mächtigen Projektes schon seit Jahren ausgeführt ist...

Reben diesen rein wirtschaftlichen Gründen wird eine baldige Antragsaufnahme der Südfußfrage aus allgemeinen verkehrspolitischen Gründen gefordert.

Erlaubt durch die Fertigstellung der Südfuß die Brücke zwischen Ost und West, die jetzt in dem deutschen Kanalplan zwischen dem Westfuß des Mittel-

kanals und dem Ostfuß der Havel-Oberkanalisierung klafft, geschlossen. Ohne die Fertigstellung der Südfuß ist der Mittellandkanal ein Tor.

Der Förderung, ein wirtschaftlich stark entwicklungsfähiges Gebiet durch Anschluß an deutsche Kanalnetze baldmöglichst zu erschließen, stehen allerdings Bedenken entgegen. Nicht vor allem in der Kostenfrage begründet sind. Zwar sind die Betriebskosten eines Kanals nur gering, doch erfordert seine Anlage erhebliche Investitionen. Es wird von beachtenswerter Seite darauf verwiesen, daß der Aufwand für Kanalbauten in keinem Verhältnis stehe zu deren verkehrspolitischen Vorteilen...

Konkurrenz zwischen Wasserstraßen und Reichsbahn.

umrissen. Die Reichsbahn steht auf dem Standpunkt, sowohl in der Leistungsfähigkeit wie auch unter Berücksichtigung der hohen Anlagekosten eines Kanalbaus in der Wirtschaftlichkeit den Wasserstraßen überlegen zu sein. Die Kanäle können außerdem nur einem eng begrenzten Kreis von Interessenten zu gute kommen, während die Reichsbahn, die nicht am Kanal gelegen sind, umföher geschädigt würden...

Die Berechtigung von solchen Bedenken kann nur aus dem großen Zusammenhang der Interessen der gesamten Volkswirtschaft beurteilt werden.

Zweifellos ist in den Kanalbauprojekten die Frage der Kosten und der Wirtschaftlichkeit jeweils eingehend zu prüfen. Die Fertigstellung des Mittellandkanals ist aber schon deshalb eine wirtschaftliche Förderung, weil der größere Teil dieses mächtigen Projektes schon seit Jahren ausgeführt ist...

Wirtschaftliche Zeitschriften vom 29. Mai 1928

Table with 4 columns: Title, Price, Publisher, and other details for various economic journals.

Vorkurse der Berliner Börse vom 30. Mai

Table of stock market data for Berlin, listing various companies and their share prices.

Berliner Börsenkurse vom 29. Mai.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in Reichsmark für 100 Reichsmark, für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in Reichsmark für 100 Reichsmark (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Table of Berlin stock market data, categorized into Deutsche Aktien, Eisenbahnen, Industriekurse, and Bauereien.

Table of Berlin stock market data, continuing from the previous table with various company names and prices.

Table of Berlin stock market data, continuing from the previous table with various company names and prices.

Die Kleinen Anzeigen gilt die Wortberechnung. Das Wort ist mit 6 Pfennig die Überschrift 10 Pfennig. Einmalige Anzeigen 10 Pfennig.

Kleine Anzeigen

Die Spaltenzahl ist mit dem Anzeigensatz einzureichen. Unsere Belegblätter haben das Recht auf eine Freizeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Sachm. Vertreter

besucht
beiz. Schweiz-Elektroden
Anfragen an
Germann Nitz & Co., Duisburg,
Erbstr. u. Stahlwarenfabrik.

Reisende

besondere Beamte oder Rentner, zum provisionsreichen Verkauf von Brauereimaterialien für athenisches, erstes Platzgeschäft in Halle gesucht. Angebote unter 28285 an die Expedition dieser Zeitung.

Mettreuer

ber in der Lage ist, den Umkreis von Zeitungen in neuestiger Aufmachung zu übernehmen, der sich leicht auf die Eigenheiten seiner Redaktion einstellen kann und hohen Ansprüchen zu genügen versteht, findet in unserem Hause Zuversicht.

herrlichster Kaufherr

besucht zum 1. Juni 1928
der mögl. auch Ausfahren kann.
von Heider,
Erbstr. 84, Ulrich, bei Mädchen (Hes. Halle).

Büchergelehrten

ber vor dem Hofen arbeiten kann. Sucht sofort zur Ausfüllung
H. Wölke,
Erbstr. 10, Heiderdorf,
Post-Rößlerhof.

Büchergelehrten

ber vor dem Hofen arbeiten kann. Sucht sofort zur Ausfüllung
H. Wölke,
Erbstr. 10, Heiderdorf,
Post-Rößlerhof.

Klempnergelehrten

ber vor dem Hofen arbeiten kann. Sucht sofort zur Ausfüllung
H. Wölke,
Erbstr. 10, Heiderdorf,
Post-Rößlerhof.

Einen Schmiedelehrer

ber vor dem Hofen arbeiten kann. Sucht sofort zur Ausfüllung
H. Wölke,
Erbstr. 10, Heiderdorf,
Post-Rößlerhof.

Handwerker

ber vor dem Hofen arbeiten kann. Sucht sofort zur Ausfüllung
H. Wölke,
Erbstr. 10, Heiderdorf,
Post-Rößlerhof.

Handwerker

ber vor dem Hofen arbeiten kann. Sucht sofort zur Ausfüllung
H. Wölke,
Erbstr. 10, Heiderdorf,
Post-Rößlerhof.

Handwerker

ber vor dem Hofen arbeiten kann. Sucht sofort zur Ausfüllung
H. Wölke,
Erbstr. 10, Heiderdorf,
Post-Rößlerhof.

Handwerker

ber vor dem Hofen arbeiten kann. Sucht sofort zur Ausfüllung
H. Wölke,
Erbstr. 10, Heiderdorf,
Post-Rößlerhof.

Handwerker

ber vor dem Hofen arbeiten kann. Sucht sofort zur Ausfüllung
H. Wölke,
Erbstr. 10, Heiderdorf,
Post-Rößlerhof.

Handwerker

ber vor dem Hofen arbeiten kann. Sucht sofort zur Ausfüllung
H. Wölke,
Erbstr. 10, Heiderdorf,
Post-Rößlerhof.

Handwerker

ber vor dem Hofen arbeiten kann. Sucht sofort zur Ausfüllung
H. Wölke,
Erbstr. 10, Heiderdorf,
Post-Rößlerhof.

Handwerker

ber vor dem Hofen arbeiten kann. Sucht sofort zur Ausfüllung
H. Wölke,
Erbstr. 10, Heiderdorf,
Post-Rößlerhof.

Stellengeseuchte

Dipl.-Landwirt

mit 21 Jahren, ber 10 000 Mark in Kautionsfellen kann, ist als
Dauerleistung
als Stellg. 1. Beam.
Angebot unter
28285 an die
Expedition dieser Zeitung.

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Stellengeseuchte

Mädchen

zum Juni gesucht.
Erbstr. 84, Ulrich,
bei Mädchen (Hes. Halle).

Gutschein

über 10 Worte
50 Pfennige.

Wegen Einleitung dieses Scheines und unter Beifügung der Vermögensauskunft für den laufenden Monat erfolgt die sofortige Aufnahme einer kleinen Anzeige bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 6 Pfennig. Ziffern gelten als Worte; die leibgedruckte Überschrift kostet 10 Pfennig. Der erst. Nachtrag wird der Einsicht halber dem Anzeigensatz beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

Die vorliegende Vermögensauskunft wird nicht gewährt und Anzeigen gesondert im Anzeigensatz und gesondert im Anzeigensatz zu verkaufen und Heiratsanzeigen.

